

Chronik des Monats April

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **10 (1859)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Chronik des Monats April.

Politisches. Wir haben schon in einer frühern Monatschronik dieses Jahrganges einiger diplomatisch derber Worte gedacht, welche am lezten Neujahrslever in den Tuilerien der Kaiser der Franzosen zu dem österreich. Gesandten in Paris, Hrn. v. Hübner, sprach, und welche Europa dermaßen in Alarm brachten, daß man in aller Herren Länder die großartigsten Rüstungen betrieb. Das Wagestück der Eröffnung eines allgemeinen Krieges einsehend, vielleicht auch, um Zeit zu gewinnen, die Rüstungen zu vollenden, wollte ein Kongreß angebahnt werden, der die Erhaltung des Friedens zum Zwecke haben sollte. Der nominelle Grund der vorläufigen Störung der Völkerruhe waren die Verhältnisse in Italien und besonders die Herrschaft der Desterreicher über die Lombardie. Selbstverständlich wurden daher bei einem allfälligen Zustandekommen eines Friedenskongresses Desterreich bedeutende Konzessionen in Bezug auf seine Verhältnisse zu Italien zugemuthet. Da aber allgemein das Eingehen auf Konzessionen gegenüber dem bewaffneten Feinde als eine Schwäche des angesprochenen Theiles angesehen wird, so verlangte Desterreich allgemeine Entwaffnung, besonders die Sardinien's, bevor es sich auf Unterhandlungen einlasse. Um nun über den Ernst der Friedensabsichten sich um so eher und so bald zu vergewissern, so wandte sich am 26. d. Desterreich mit einem Entwaffnungs-Ultimatum direkt an Sardinien, als dem zunächst stehenden Feinde, auf welches inner 3 Tagen einfach mit Ja oder Nein geantwortet werden sollte. Wie vorauszusehen war, antwortete Sardinien mit Nein, besonders da mittlerweile eine beträchtliche franz. Heeresmacht auf den Beinen war, um zu den Piemontesen zu stoßen. Daß unter solchen Umständen alle nachfolgenden Vermittlungsvorschläge nichts mehr fruchten konnten, ist klar. Es überschritten daher in den lezten Tagen d. M. die Desterreicher in starker Zahl den Tessin und setzten sich auf piemontesischem Boden fest, während die Piemontesen sich auf Alessandria und Turin zurückzogen und Franzosen in letzterer Stadt und in Genua einrückten. Von weitem Konflikten weiß man zur Stunde, da dies geschrieben wird, noch nichts, doch werden sie nicht mehr lange ausbleiben.

Was bei dieser Affaire uns Schweizer anbelangt, so ist bekannt, daß der schweiz. Bundesrath Angesichts der bedrohten Lage Europas schon vor einiger Zeit eine geharnischte Neutralitätserklärung an die Kabinette erließ. Um nun dieser jetzt, da die Feindseligkeiten ausgebrochen, Folge zu geben, hat der Bundesrath, nachdem die schweiz. Armee aufs Neue in verschiedene Divisionen eingetheilt und die Divisionsstäbe organisirt waren, sofort mehrere Tausend Mann Truppen aufgeboden und an die bedrohten Gränzen beordert. Gegenwärtig ist die tessinisch-piemontesische Gränze von Schweizern besetzt. Es stehen an derselben Truppen aus bey Kantonen Tessin, Zürich, Bern, Uri und Graubünden unter dem Befehle des Divisionskommandanten

Bontems. Aus Graubünden ist das Bataillon Romedi am 28. d. dahin gezogen. Die Gränzen von Genf und Wallis sind noch nicht besetzt, wohl aber befinden sich die betreffenden Divisionsärzte, Herr Oberst Ziegler von Zürich (Genf) und Hr. Oberst Ed. v. Salis von Chur (Wallis) bereits an ihren Standorten. Das Weitere wird erst auf Geheiß der schweiz Bundesversammlung erfolgen, welche wegen der hier erwähnten Ereignisse und der durch dieselben nothwendig werdenden Maßregeln auf den 2. Mai außerordentlich einberufen worden ist. Welche Beschlüsse diese nun auch fassen mag, so werden dieselben auf keinen Widerstand stoßen, indem sich auch bei diesem Anlasse in der ganzen Schweiz ein williger Geist beurfundet.

Kirchen-, Erziehungs-, Schul- und Armenwesen. Die Katholiken in Jlanz haben bereits einen 20,000 Fr. betragenden Pfrundfond gestiftet. Sie hoffen, sich bald zu einer Kirchgemeinde mit eigener Kirch konstituieren zu können. — Der päpstl. Nuntius in der Schweiz, Monig. Bovieri, begab sich im Laufe dieses Monats nach Disentis, um eine Restauration des Klosters einzuleiten. — Am 14. d. haben die Kantonschüler zu Gunsten der Grütliammlung eine recht artige aus Gesang, Musik und Deklamation bestehende Produktion veranstaltet, die stark besucht war und circa 200 Fr. (der Eintrittspreis war nur 50 Rp.) abgeworfen hat. Im Ganzen steuerte die Kantonschule 300 Fr. an das Grütli.

Handels-, Gewerbs-, Verwaltungs-, Eisenbahn-, Post-, Straßenwesen ic. Hr. R. Ch. Valentin ist zum Mitglied der Aufsichtskommission der schweiz. Rentenanstalt gewählt worden. — Die unkultivirte Straßenstrecke zwischen Saas und Klosters, im Prättigau, soll nun auch in den Stand der Zivilisation treten, nachdem Davos die vom Kanton verlangte Zinsengarantie übernommen hat. — Der Bau der neuen Straße aus der Stadt nach dem Hofe Chur hat begonnen und soll bis im Juli vollendet sein. — Die Straße von Lawin nach Steinsberg wird nun auch in Angriff genommen. Die Ausführung derselben, sowie die der Straße von Saas nach Klosters ist Hrn. della Casa übergeben worden. — Die dies Jahr durch die Straßen der Stadt Chur geführten und auf dasiger Mezz geschlachteten Osterschafen wogen 27 und 23 Zentner. — Das Bad Fideris ist von einigen Donau'schen Erben um 241,000 Fr. ergantet worden. Dieselben sollen es dann einem Hrn. Major Schneeli aus dem Kt. Glarus um 250,000 Fr. verkauft haben.

Unglücksfälle. Am 6. d. verunglückte ein junger Maiensfelder, Namens Paul Tanner. Als er mit einer Fuhre Steinen über die Maiensfelder Winterbrücke fahren wollte, brach letztere zusammen und Tanner nebst 2 Begleitern und der Fuhre stürzten in den Rhein. Die Begleiter Tanners sowie die Pferde konnten gerettet werden, Tanner selbst jedoch fand in den Fluthen des Rheins den Tod, da er, von einem ihm nachstürzenden Balken getroffen, betäubt unter sank. Man betrauert einen braven, erst kürzlich verheiratheten Mann.